

Beiträge zur römischen Archäologie der Hercegovina.

Von

Franz Fiala,

Custos am bosn.-herceg. Landesmuseum.

(Mit 2 Tafeln und 12 Abbildungen im Texte.)

Dračevica bei Proboj nächst Ljubuški.

Im Jahre 1893 constatirte ich auf der Wiesenparcelle Dračevica einige Mauerzüge, welche mir den Eindruck römischer Arbeit machten. Die in der nächsten Umgebung gemachten Funde, welche ich in diesen Mittheilungen, Bd. III, S. 280, beschrieben habe, bestärkten mich wesentlich in meiner Meinung. Das Volk nennt den Ort, wo sich die Ruinen befinden, „Crkva svete Ruže“. Die im Jahre 1894 an dieser Stätte vorgenommenen Ausgrabungen haben folgendes Resultat ergeben (s. Planskizze Figur 1).

In einer Entfernung von 30·6 M. lagen zwei Gebäude mit gleichen Mauerfluchten einander gegenüber, so dass der zwischen ihnen befindliche Platz als eine Art von Hofraum aufzufassen wäre. Die nordöstliche Ruine, deren Grundmauern einem Baue von 26 M. Länge und 11 M. Breite entsprechen, zeigte im Inneren nur einen 2 M. langen Ansatz zu einer Quermauer. Die Stärken des ordinären Bruchsteinmauerwerkes betrugen 50 Cm.; an einigen Stellen waren Spuren von Gusssestrich ersichtlich. Die Eindeckung war mittelst Dachziegeln hergestellt. Von Funden war in diesem Gebäude nur Weniges zu verzeichnen: Fragmente von rothgebrannten Drehscheibegefässen, Glassplitter, eiserne Nägel und 2 römische Bronzemünzen mit unleserlichem Gepräge. Von den Dachziegeln zeigte einer den in der Hercegovina so häufig vorkommenden Stempel „PANSIANA“.

Das gegenüberliegende, sich in einer Frontlänge von 63 M. erstreckende Gebäude bestand aus einem 39 M. langen, 12 M. tiefen Mittelbaue und zwei seitlich angebrachten Flügeln. Der linke Flügelbau wurde jedoch nicht ganz freigelegt, weil ein im Privatbesitze befindliches Wäldchen die Fortsetzung der Arbeiten an jener Stelle verwehrte. Das aufstrebende Mauerwerk war am ganzen Baue in einer Höhe von 1·75 M. erhalten und bestand aus in Mörtel gelegten Bruchsteinen mit sporadischen Ziegeleinflickungen. Das Dach war mittelst Ziegeln hergestellt. Zahlreiche Ziegel mit „PANSIANA“ und einer mit „CAII. TITI HERMEROTIS“ wurden hier gefunden. Das Mittelgebäude war in sechs gleich lange Räumlichkeiten getheilt, von denen die zwei mittleren eine Breite von 8 M., die anderen solche von 6·8, 4·5, 4·3 und 3 M. aufwiesen. Die vier Thoreingänge waren 2·6 M. breit. Der zweite, dritte und vierte Raum von links gerechnet waren mit Gusssestrich versehen, während die übrigen nur gestampfte Erde

als Estrich aufwiesen. Von Wandbewurf oder Malerei war keine Spur vorhanden. Die Mauerbreite der 63 M. langen Hauptmauer betrug 70 Cm., die der übrigen 50 Cm.

Die Mehrzahl der Funde wurde in den drei mit Gussestrich versehenen Räumlichkeiten gemacht. Ziemlich gross war die Anzahl der Werkzeuge, Acker- und Hausgeräte, welche auf Tafel LXV abgebildet sind. Gefunden wurden: 3 eiserne Winzermesser (Tafel LXV, Figur 1 und 2, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), wie sie in sehr verwandter Form noch heute bei der Bevölkerung der Hercegovina im Gebrauche sind, 3 eiserne Sichel (Tafel LXV, Figur 5 und 6, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 3 eiserne Pflugkratzer (Tafel LXV, Figur 4 und 15, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 eiserne Schafscheere (Tafel LXV, Figur 17, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 lötkolbenförmig ausgeschmiedetes Eisenstück (Tafel LXV, Figur 3, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 eiserner Schürhaken (Tafel LXV, Figur 10, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 Hohlseisen (Tafel LXV, Figur 11, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 eiserner Löffelbohrer (Tafel LXV, Figur 8, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 Stemmeisen (Tafel LXV, Figur 16, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 3 eiserne gestielte Schaufeln (Tafel LXV, Figur 14

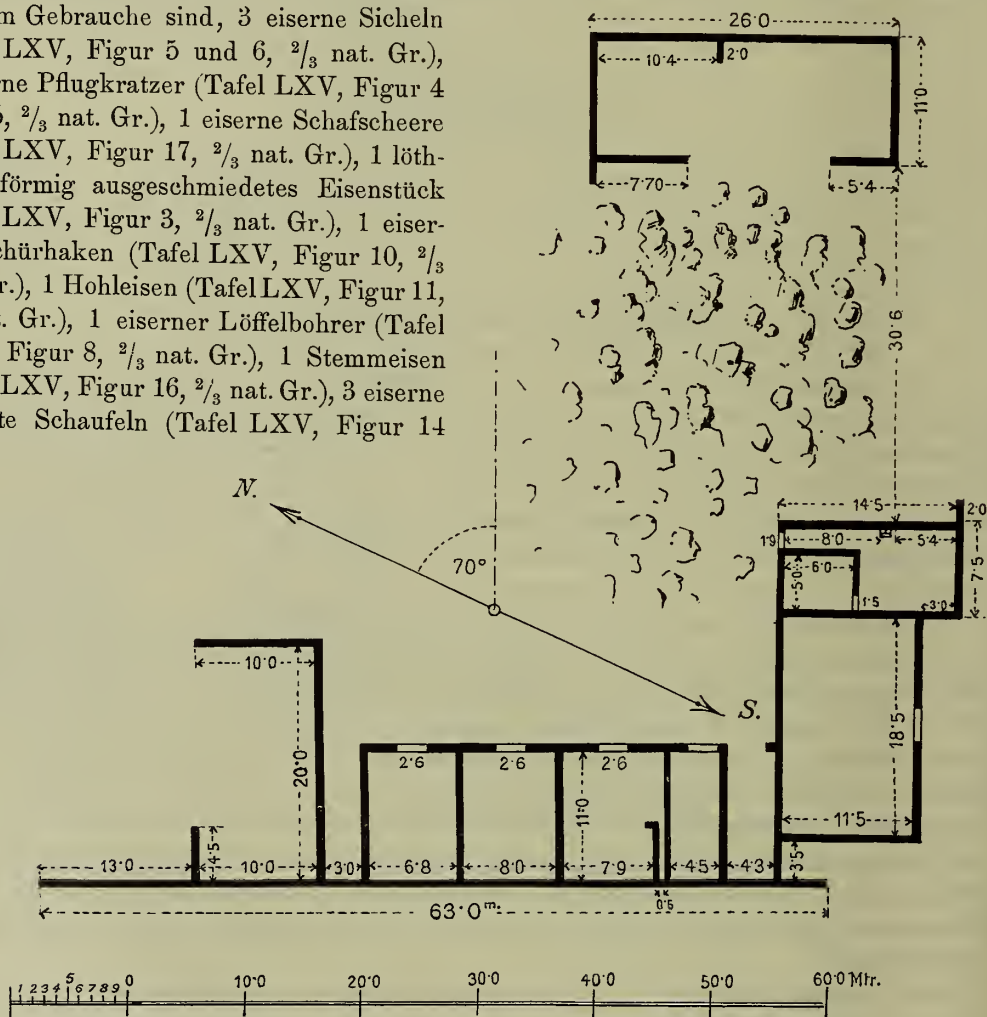


Fig. 1. Grundriss römischer Ruinen bei Dračevica.

und 9, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 1 eiserner Haken (Tafel LXV, Figur 7, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 7 eiserne Kuhschellen, 6 eiserne Messerklingen diverser Form, 2 eiserne Speerspitzen (Tafel LXV, Figur 12, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 2 eiserne Haumesser (Tafel LXV, Figur 13, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.), 4 eiserne Stechschlüssel, verschieden geformte Nägel, Haken und diverse eiserne Abfälle.

An Bronzen, meist Schmuckstücken, war die Ausbeute folgende: 1 Armbrustcharnierfibel mit Zwiebelknöpfen, 1 Kniefibel, 4 gewöhnliche Charnierfibeln, 1 Schnallenfibel (Tafel LXVI, Figur 8, nat. Gr.), 1 Fragment einer runden Spiegelplatte, 1 Schmucknadel (Tafel LXVI, Figur 10, nat. Gr.), 2 Tutuli (Tafel LXVI, Figur 9, nat. Gr.),

2 Knöpfe, 1 Riemenschnalle (Tafel LXVI, Figur 2, nat. Gr.), 1 Fragment eines Zierstückes (Tafel LXVI, Figur 15, nat. Gr.), 2 Steeh Schlüssel, 2 Nägel mit kreisrunden Köpfen und 1 Zierstück unbekannten Gebrauches (Tafel LXVI, Figur 11, nat. Gr.). Zu den Schmuckgeräthen wären noch 2 schwarze, gerippte, doppelt durchbohrte Glaspasten (Tafel LXVI, Figur 12, nat. Gr.), 1 Fragment eines Armreifens aus schwarzer Pasta und 1 ovaler, geschliffener Chaleedon zu rechnen.

Die 52 gefundenen Bronzemünzen gehören theils den Kaisern Antoninus Pius, Gallienus Probus, Maximianus, Maxentius, Constantinus II., Constantius II. und Julianus II. an, theils ist deren Gepräge nicht mehr erkennbar.

Schliesslich ist noch einer grösseren Anzahl von Thongefässfragmenten typisch römischer Provinzialtechnik, diverser Bruchstücke von Glasgefässen, Muschelschalen (*Ostrea*, *Pecten* und *Murex*) und Knochen der gewöhnlichen Hausthiere Erwähnung zu thun. Ich glaube, dass hier kein grösserer römischer Ort bestanden hat, weil Bigeste (Humac) kaum 2 Km. in der Luftlinie entfernt liegt.

Meines Erachtens haben wir es nur mit einer Dependenz von Bigeste, einem Landsitze mit grösseren Wirthschaftsgebäuden zu thun, wie solche in der Umgebung der genannten Colonie des Oefteren vorkommen (Proboj, Hrašljani, Kutae, Ljubuški). Die einfache, fast rohe Bauart (bis auf drei Rundsäulen ohne jeden architektonischen Schmuck) und die zahlreichen Wirthschaftsgeräte, die in den verschiedenen Räumen gefunden wurden, scheinen diese Ansicht nahezu legen.

Die Baulichkeiten gingen durch Feuer zu Grunde. Die Dachziegel waren fast alle geschwärzt, die Eisen-sachen verriethen Spuren intensiver Gluth, und viele Münzen waren zu Klumpen zusammengeschmolzen. Nach der jüngsten Münze (Julianus II.) zu schliessen, wäre das Gebäude ungefähr in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. zerstört worden.

Ueber die von mir unweit der Fundstätte gegen Proboj zu und um Ljubuški gemachten Insehriftenfunde erhalte ich von meinem Freunde Dr. C. Patsch folgende Bemerkungen:

1. Gefunden auf dem Felde des I. Tomić in Proboj, jetzt im Landesmuseum. Bruchstück von der rechten oberen Ecke einer Kalksteinplatte; über dem umrahmten Insehriftfelde ein eingesäumtes Giebeldreieck mit einer Rosette in der Mitte; in den Zwickeln links (abgebrochen) und rechts von dem letzteren halbe Palmetten im Relief; über dem Dreiecke ein beschädigtes Firstakroterion; Höhe ohne Akroterion 35 Cm., mit demselben 43 Cm.; Breite 35 Cm., Dicke 18 Cm. Gute Buchstaben. Figur 2.

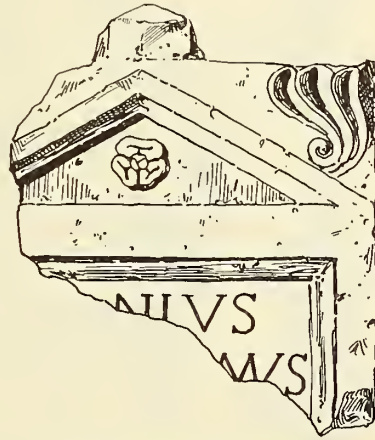


Fig. 2. Bruchstück eines römischen Grabsteines aus Proboj.



Fig. 3. Insehriftfragment aus Dračevica.

Grabmal eines *nius* *mus*

2. Gefunden auf einem Steinhaufen in Dračevica. Zwei zusammengehörige Bruchstücke von dem linken Rande einer Platte aus Kalkstein; links Umrahmung erhalten; Höhe 33 Cm., Breite 26 Cm.; Dicke ungleich, grösste 11 Cm.; gute Buchstaben. Figur 3.

Der untere Theil ist bereits im III. Bande dieser Mittheilungen S. 283, aber irrthümlicher Weise vom Fundorte „reehtes Trebezatufer bei Humac“ publicirt worden.

Zeile 2. Der zweite Buchstabe muss eine Abkürzung bedeuten; wenn er einem ausgeschriebenen Worte angehören würde, so hätten sich Reste von dem nachfolgenden Buchstaben auf der Fläche rechts von P erhalten müssen.

Zeile 3 legt folgende Ergänzung nahe:

.... ac[tar(ius) co]h(ortis) p(rimae) sti[p(endiorum) ...] vi[xit an]n(os)
X.....

Ueber die Charge eines actarius vgl. P. Cauer, E. E. IV, S. 429.

In Zeile 2 kann die coh. I Lucensium ... die coh. I Belgarum genannt gewesen sein, da beide Abtheilungen in Humac-Bigeste, in dessen Nähe Dračevica liegt, erwiesenermassen in Garnison lagen.

3. Fundort: auf dem Felde des I. Miličević in Humac, jetzt im Klostermuseum in Humac.

Ringsum gebrochenes Bruchstück einer Kalksteinplatte; Höhe 17·3 Cm., Dicke 14·5 Cm. Figur 4.



Fig. 4. Inschriftfragment
aus Humac.



Fig. 5.
Inschrift aus Kutac.

..... coh(ortis) tur(ma?) Ne[potis?? stip(endiorum)] ann(orum)
XLV. . . . t(estamento) [f(ieri) i(ussit). I]n fr(onte) [p(edes)?], in a(gro)
p(edes)].

4. Fundort Kutac, beim Hause des Alia Sadiković. Linke Seite einer Kalksteinplatte, oben Umrahmung erhalten; Höhe 40 Cm., Breite 35 Cm., Dicke 16 Cm., Oberfläche stellenweise beschädigt; stark übertüncht, war im Hause des Osman Mesihović in Ljubuški eingemauert. Jetzt im Landesmuseum. Figur 5.

In C. I. L. III 8494 mit Abweichungen.

Zeile 1. Vor T sind vielleicht Reste eines E zu erkennen.

Zeile 2. Ob der Querstrich des T in TVR erhalten ist, ist wegen der Verletzung des Steines schwer zu sagen.

Zeile 3. Man könnte vielleicht auch die anderen Hasten des M annehmen, ebenso eine Haste von dem nachfolgenden A.

Zeile 4 hat besonders gelitten; bei nachmaliger Prüfung des Steines nach Entfernung der Kalkkruste glaubte ich mit Hirschfeld nach XXV Spuren von V/LLR zu sehen.

Zeile 5. Vor T vielleicht noch Reste von E. Zwischen A und M ist jetzt ein Punkt schwach sichtbar.

D(is) M(anibus) e]ti, eq(uitis) coh(ortis) I [Belg(arum)] tur(ma) Valeri,
[nat(ione)] Delm(ata) an[n(orum)], stip(endiorum)] XXV. [Va]ler(ius) [..... e]t
Valeria M[axima? et M]amilia Inge[nua]

Hirschfeld ergänzt in Zeile 6 et f]amilia inge[nua].

In Zeile 2 habe ich Belg(arum) ergänzt, weil wahrscheinlich derselbe Deurio Valerius Proculus auf zwei Steinen dieser Cohorte genannt wird: C. I. L. III 8762 und 9739.

Die Cohorte war sicher im Jahre 173 n. Chr. in Humae; vgl. C. I. L. III 8484.

Grude.

In der Umgebung dieses im Bezirke Ljubuški gelegenen Ortes wurden wiederholt Reste römischer Besiedlung gefunden. An den Abhängen der in der Mitte des Dorfes gelegenen „Gradina“, einer Ruine im Flächenausmasse von etwa 1000 Quadratmeter, mit in Kalkmörtel gelegten Fundamentalmauern, ziegelgemischtem Mörtel und römischen Ziegeln, wurden nach starken Regengüssen römische Münzen, Schmuck- und Hausrathstücke herabgeschwemmt. Eine kleine Serie soleher Funde, welche in die Sammlungen des Landesmuseums gelangte, soll hier in Kürze Erwähnung finden: 1 silberne Charnierbogenfibel, nat. Gr., fragmentarisch erhalten, Tafel LXVI, Figur 3; 1 silberne Charnierfibel, Bügel in Vogelform, Tafel LXVI, Figur 13, nat. Gr.; ein ähnliches Stück wurde in Rotimlja, Bezirk Stolae, gefunden; 1 Henkelfragment aus Bronzeguss, das Ende in einen Delphinkopf auslaufend, Tafel LXVI, Figur 14, nat. Gr.

Mostarsko Blato.

Auf einer Feldparcelle am südlichen Ende dieses periodischen Sees fand ein Bauer beim Ackern das Figur 6 in nat. Gr. abgebildete Object. Es ist dies ein römischer Gefäßhenkel aus Bronzeguss. Der untere Theil des Ansatzes stellt eine männliche Büste in barbarisch-asiatischer Gewand- und Haartracht vor. Der obere Theil des Henkels biegt aus dem Haare des Kopfes, von diesem durch drei Wülste getrennt, im spitzen Winkel ab. Das Motiv ist ein bei römischen Henkelkrügen ziemlich gebräuchliches, italische und deutsche Funde bieten zahlreiche Analoga hiezu.

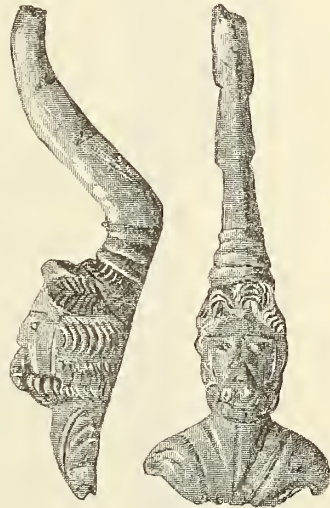


Fig. 6. Bronzener Gefäßhenkel vom Mostarsko blato ($\frac{1}{1}$).

Dretelj.

Gelegentlich der Aushebung eines Drainagegrabens wurde in dem an der Eisenbahnlinie zwischen Mostar und Čaplina gelegenen Dorfe Dretelj ein römisches Thonlämpchen ausgegraben; ob dasselbe zu einem Grabfunde gehört oder nicht, konnte von den Arbeitern nicht mehr eruirt werden. Die Decoration des Oelbehälters zeigt einen sehr unvollkommen ausgeführten Fisch (Figur 7, $\frac{2}{3}$ nat. Gr.). Das Fischeymbol ist ein altehrstliches; demnach wäre unsere Lampe eines der wenigen Denkmäler dieser Aera, welche barbarische Zerstörungswuth in unserem Lande übrig gelassen hat.

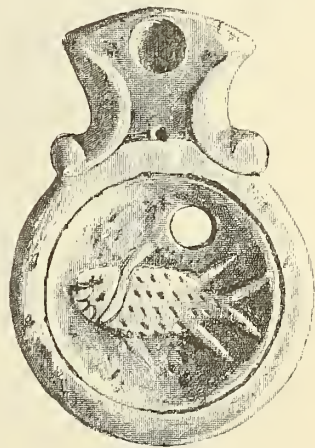


Fig. 7. Thonlampe aus Dretelj ($\frac{2}{3}$).

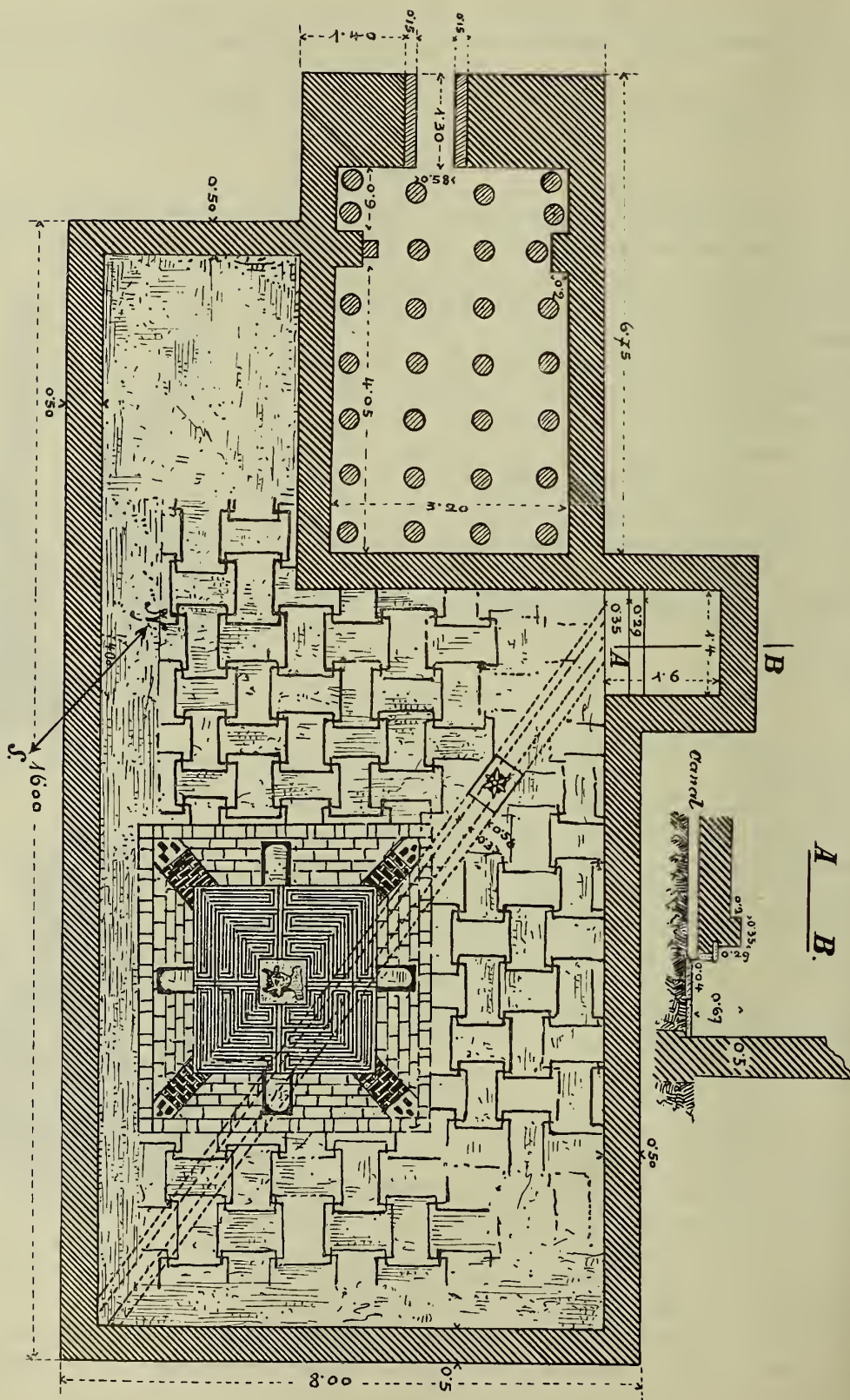


Fig. 9. Grundriss der Ruine eines römischen Bades in Stolac.

Stolac.

Die Ausgrabungen im Jahre 1894 und 1895 verfolgten den Plan, im Anschlusse an Grabungen früherer Jahre weitere Theile der römischen Stadtanlage aufzuschliessen. Die in der Nähe des alten Ausgrabungsfeldes vorgenommenen Sondirungsarbeiten führten auf der Feldparcelle des Ahmet Obradović in der Nähe des katholischen Pfarrhauses hart am Wege von Stolac nach Njivica zur Entdeckung mehrerer Bauliehkeiten, die ganz aufgedeckt wurden. Der Grundriss dreier kleiner Gebäude ist aus der Planskizze Figur 8 zu ersehen. Der kleinste, 5 M. lange und 3·9 M. breite Bau mit 1·5 M. breitem Thüreingange war in Bruchsteinmauerwerk, welches hie und da Ziegelschaaren enthielt, aufgeführt; dasselbe war durchgängig 50 Cm. stark und in einer Höhe von 1·7 M. erhalten.

Der Estrich war in Gussmörtel gelegt, und der Maueranwurf zeigte Spuren von Bemalung (roth umrahmte Felder). Von besonderen Funden wären 2 Ringe aus Bronzedraht, Bruchstücke von bleiernen Röhren, mehrere Münzen (Bronze), Constantius II. und Jovianus, zu erwähnen.

Zwei Fragmente von Rundsäulen aus Kalkstein, die mit im Schutte gefunden wurden, scheinen nur zufällig hereingerathen zu sein, weil sie zur Architektur des Gebäudes nicht passen.

Das zweite Gebäude, 11·5 M. lang und 7·3 M. breit, im aufstrebenden Mauerwerke in einer Höhe von 1·4 M. erhalten, zeigte dieselbe Bauconstruction wie das ersterwähnte. 1 bronzene Sehnalle (Tafel LXVI, Figur 1, nat. Gr.), 1 bronzene Rosette (Tafel LXVI, Figur 4, nat. Gr.), 1 Fragment eines Beschlages aus Bronzeblech (Tafel LXVI, Figur 6, nat. Gr.), 1 bronzene Gürtelsehnalle (Tafel LXVI, Figur 6, nat. Gr.), zahlreiche Bronzemünzen der Kaiserreihe von Gallienus bis Valentinianus I., Bruchstücke von Glas- und Thongefässen, zahlreiche Nägel, Klammern und Beschläge von Eisen, sowie 2 zerbrochene Steine von Handmühlen bildeten die Ausbeute an Artefaeten.

Das dritte Haus, 9·3 M. lang und 5·5 M. breit, zeichnete sich durch eine bedeutende Mauerstärke, 95 Cm., und durch den äusserst rohen und schleuderhaften Aufbau des Mauerwerkes aus. Die Mauern waren nur roh angeworfen, der Fussboden in Mörtelguss ausgeführt; Funde waren ausser einigen Bronzemünzen Constantinus' I. und Constantius' II., sowie diversen Eisennägeln und Klammern nicht zu verzeichnen. Ein Dachziegel zeigte den Stempel ... OLON ..., vielleicht SOLONAS oder SOLONATE, ein auf der dalmatinischen Küste und auf den naheliegenden Inseln häufig vorkommender Typus.

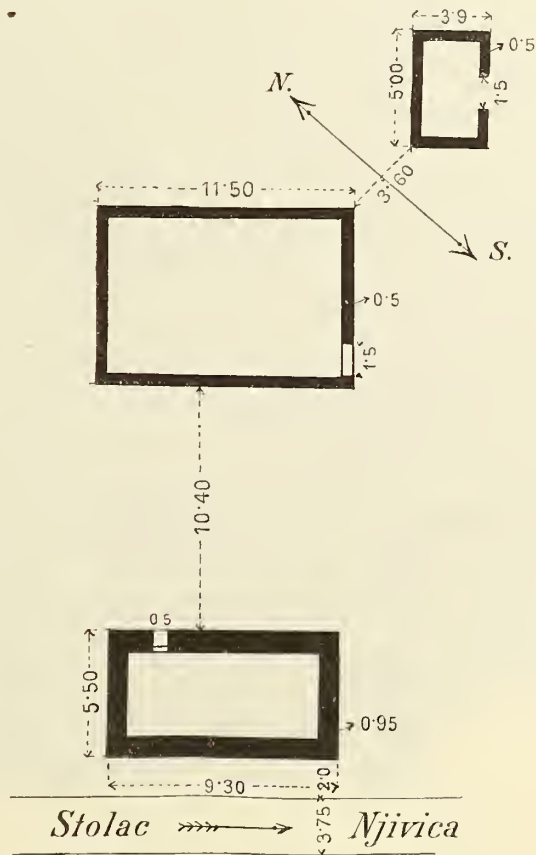


Fig. 8. Grundriss römischer Ruinen in Stolac.

Wenn die zwei ersten Gebäude als Wohnhäuser aufgefasst werden, so kann das dritte nur als Vorrathsraum oder Wirthschaftsgebäude gedient haben; vielleicht gehören sämtliche Ubieationen zu der ea. 60 M. nordwestlich gelegenen Thermalanlage und stellen die Wohn- und Wirthschaftsräume des Thermenpersonals vor.

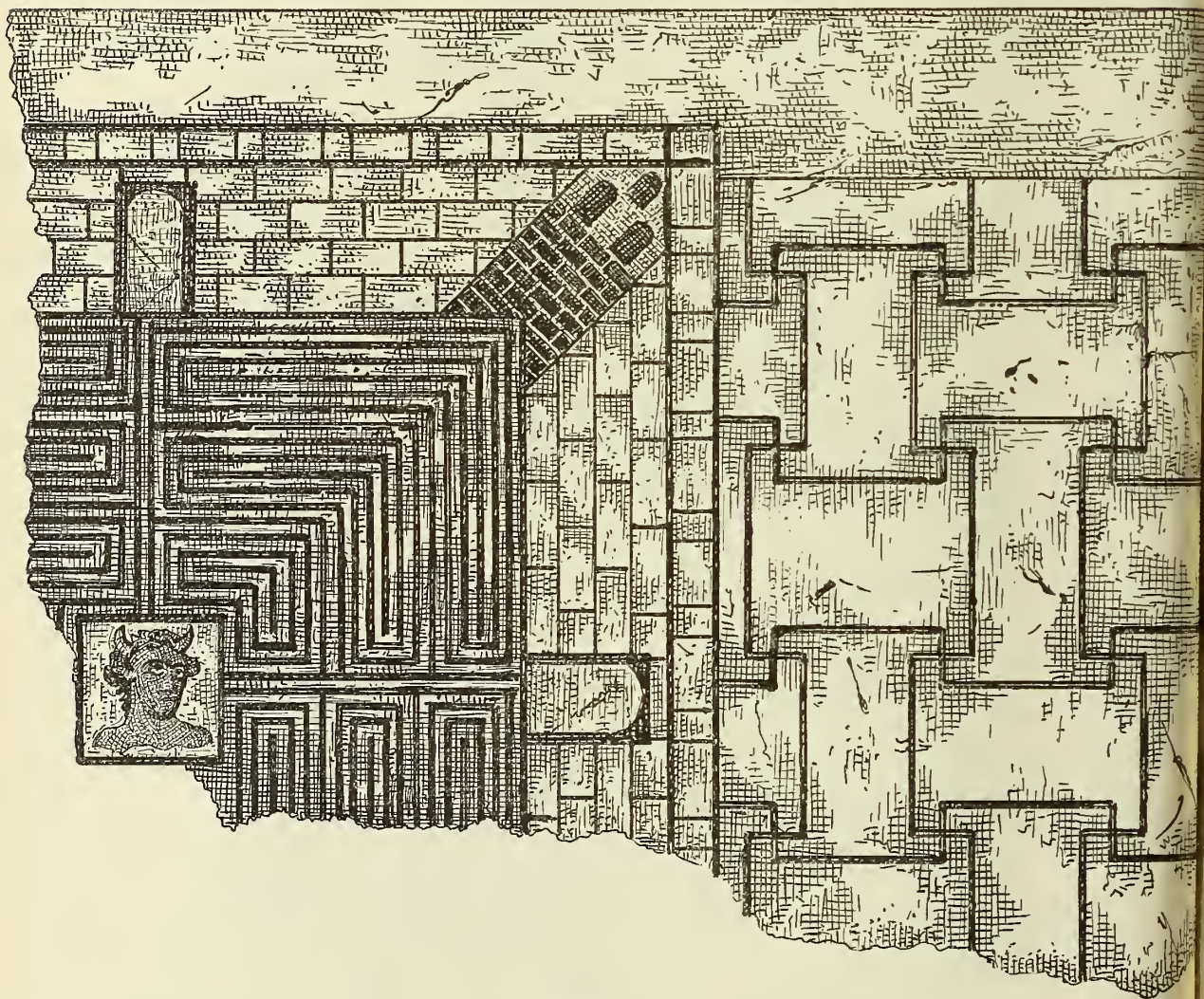


Fig. 10. Mosaik aus der Ruine Figur 9.

Das vierte Object der Stolaeer Ausgrabungen bot die soeben erwähnte Therme. Sie bildet ein unregelmässiges Polygon von 20·4 M. grösster Länge und 11·1 M. grösster Breite (Textfigur 9). Die Eintheilung in Caldarium, Tepidarium und Frigidarium ist scharf erkennbar. Dem 6·75 M. langen und 3·2 M. breiten Caldarium ist ein 1·3 M. langer und 58 Cm. breiter Heizraum vorgelagert, der an der Innenseite mit 15 Cm. dicken Sandsteinplatten verkleidet ist. Die Träger der Hypokausten sind 45 Cm. hohe Säulchen, aus je sechs Rundziegeln gemauert. Die Decke dieses Raumes war mit Wandmalerei verziert, die Wände mit Marmorplatten verkleidet. Fragmente von Stuecatur-

arbeit, Rosetten und Ranken, scheinen von der Deckenausschmückung herzurühren, Artefacte wurden im Schutte nicht gefunden.

Neben dem Caldarium befindet sich ein vom Tepidarium abzweigender Raum, der zwar von demselben durch keine Scheidewand getrennt war, jedoch wegen des Fehlens des Mosaikmusters als gesonderte Abtheilung, vielleicht als Bekleideraum angesprochen werden muss.



Fig. 11. Mittelfeld des Mosaiks Figur 10.

Eine Zierde des Tepidariums bildete das prächtige, leider sehr schlecht erhaltene Mosaik Figur 10. Das Mittelstück ist nach meiner und meines Freundes Dr. Patsch Ansicht eine Darstellung des Labyrinthes mit der Büste des Minotaurus. Die äussere Zone stellt eine Mauer vor, welche in den Mitten der Quadratseiten Thore hat und in den Ecken durch vier Thürme flankirt ist. Die innere Zone bildet das geometrische Irrgartenmotiv, während das Mittelfeld von 38 Cm. im Durchmesser die Büste des Minotaurus enthält (Figur 11). Das technisch vollendet zu nennende Mosaik ist aus schwarzen, grauen, braunen und weissen Steinen zusammengesetzt.

Um das soeben beschriebene Mittelstück zog sich ein primitives geometrisches Flechtmuster hin. Die Unterlage des Mosaiks bildete ein starker Betonguss. Das Frigidarium, aus einer 1·1 M. breiten und 1·4 M. langen, aus Sandsteinplatten gefügten Wanne bestehend, liegt um 34 Cm. tiefer als das Tepidarium. Ein Wasserabflusscanal

führt von der Wanne quer durch das Tepidarium unter der Betonschichte ins Freie. Derselbe war aus Bruchsteinen in Gussmörtel gemauert und mit Sandsteinplatten gedeckt.

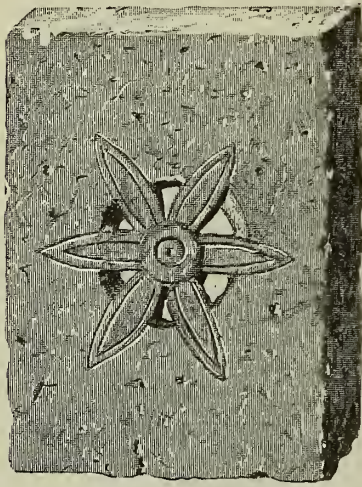


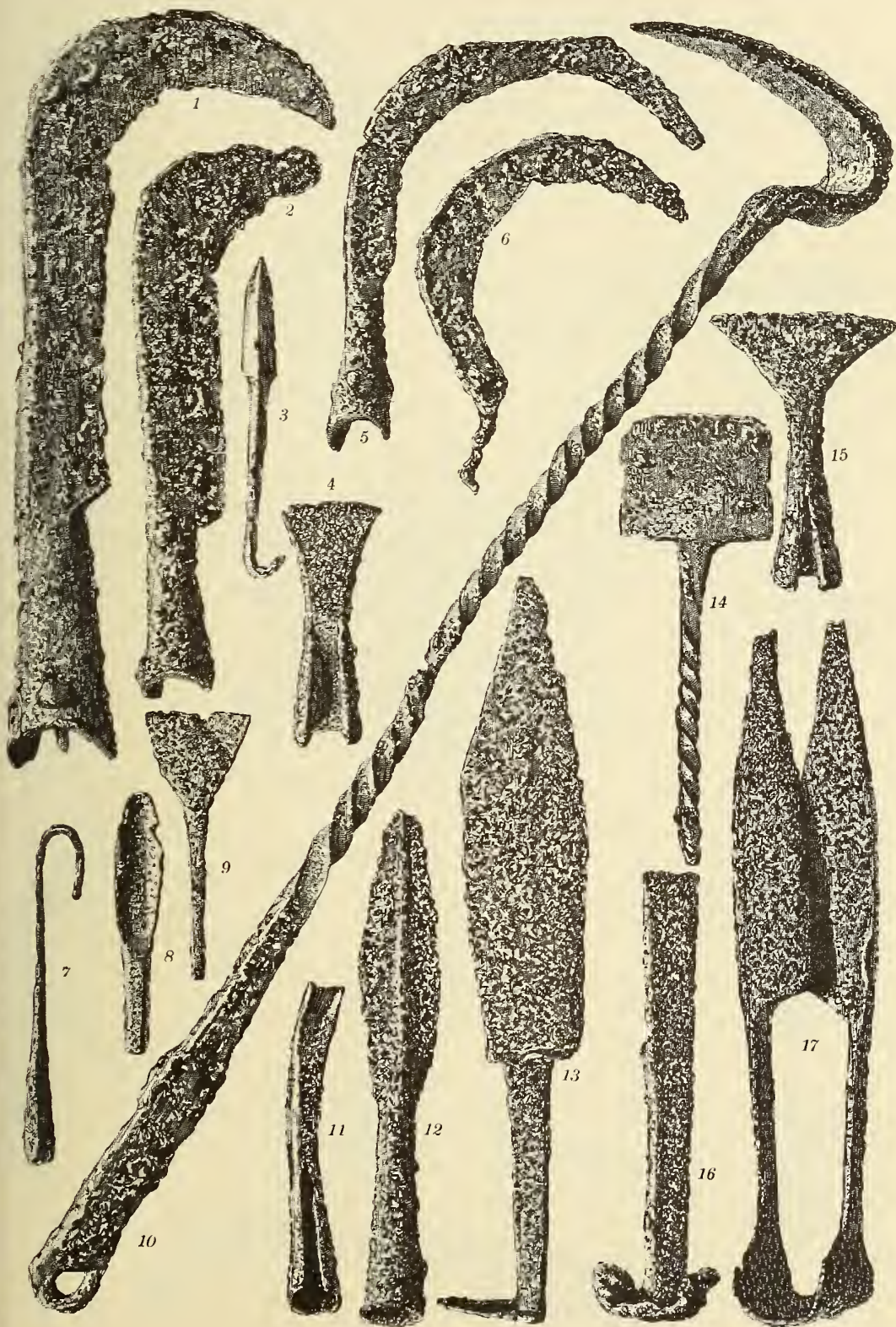
Fig. 12. Deckstein der Ausgussöffnung im Tepidarium des Bades, Figur 9.

Im Tepidarium selbst war eine Ausgussöffnung in den Canal gebrochen, welche mit einem 72 Cm. langen, 54 Cm. breiten und 17 Cm. dicken, mit einer durchbrochenen Rosette verzierten Steine (Figur 12) bedeckt war. Die Artefactenfunde im Tepidarium waren unbedeutend.

Unter den Münzen sind 1 des Diocletian, 16 Constantius I., 1 der Valeria, 4 Licinius I., 6 Constantinus I., 1 des Delmatus, 16 Constantius II., 1 Julianus II. und 1 Valentinianus I. zu verzeichnen; 28 waren wegen der zu starken Oxydation undeterminirbar. Ausserdem wurden noch gefunden: 1 eiserner Stechschlüssel, 72 Mm. lang, 1 ovale grüne Glasperle, 1 schwarze Emailperle mit Verzierungen aus weissem Ueberfangglase, 1 himmelblaue Glasperle in Form eines sechseitigen Prismas mit drei Durchbohrungen, 1 bronzene Beschlagplatte, spornradförmig, mit zwei Klammerhaken an der Rückseite, 1 bronzener Beschlag, 70 Mm. lang, 1 Fragment

eines bronzenen Brenneisens (chirurgisches Instrument) und Fragmente von Thongefässen und Balsamarien. Das aufstrebende Mauerwerk der Therme war bis zu einer Höhe von 1·3 M. erhalten; sie gehört zu den grössten Baulichkeiten, die bis jetzt in Stolac aufgedeckt wurden.

FIALA: Beiträge zur römischen Archäologie der Hercegovina.



Eisenwerkzeuge aus einer römischen Ruine in Dračevica, Hercegovina.



FIALA: Beiträge zur römischen Archäologie der Hercegovina.



Römische Bronzen u. A. aus Dračevica, Grude und Stolac.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [5_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Fiala Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur römischen Archäologie der Hercegovina. 163-172](#)